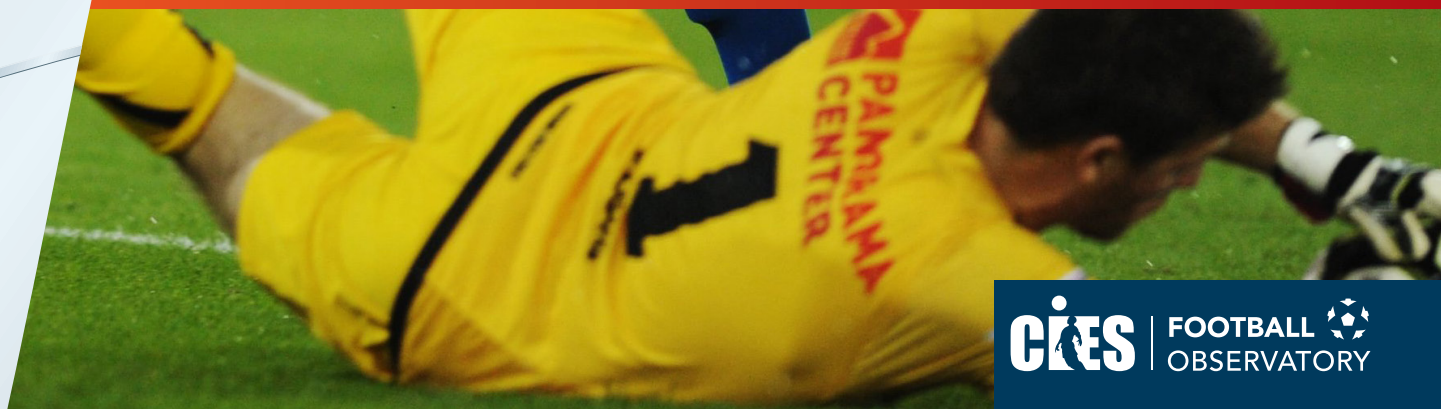




# SWISS FOOTBALL STUDY

Deutsche Version



## WELCHEN ERFOLG HAT DER SCHWEIZER FUSSBALL?

Erfolg ist im Schweizer Fussball ein relativer Begriff. Für gewisse Mannschaften bedeutet der zweite Platz eine Enttäuschung, während sich andere über den vorletzten Platz freuen. Mit den zunehmenden wirtschaftlichen Unterschieden sowohl zwischen den europäischen Ligen als auch innerhalb der nationalen Meisterschaften hat sich dieses Phänomen in den letzten dreissig Jahren noch weiter verschärft.

Auf dem europäischen Parkett gehört der Schweizer Fussball finanziell zu den Leichtgewichtigen. Sein Erfolg lässt sich daher nicht einfach mit der Anzahl Trophäen in internationalen Meisterschaften messen, sondern zeigt sich vielmehr in der Fähigkeit der Schweizer Klubs, junge Talente zu entdecken und zu fördern, für die dann renommierte internationale Klubs Interesse zeigen.

Dieser Bericht zeigt, dass Schweizer Klubs in dieser Beziehung gut, wenn nicht sogar sehr gut abschneiden! Die Statistiken belegen auch, dass die Schweiz mit der Raiffeisen Super League über eine junge und dynamische Meisterschaft verfügt, in welcher die

erfolgreichen Mannschaften auf verhältnismässig viele junge Spieler aus der eigenen Talentschmiede setzen. Nachwuchsförderung ist somit mehr als alles andere der Schlüssel zum Erfolg im Schweizer Fussball.

Die in diesem Bericht vorgelegten Analysen ergeben zudem ein genaueres Bild der verschiedenen Strategien, mit denen die Klubs der Raiffeisen Super League ihre Mannschaften zusammenstellen und zeigen gewisse Trends auf, die sich in den letzten vier Saisons abzeichneten.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen!

Claudius Schäfer, CEO SFL

Raffaele Poli, Leiter CIES Football Observatory

## METHODIK

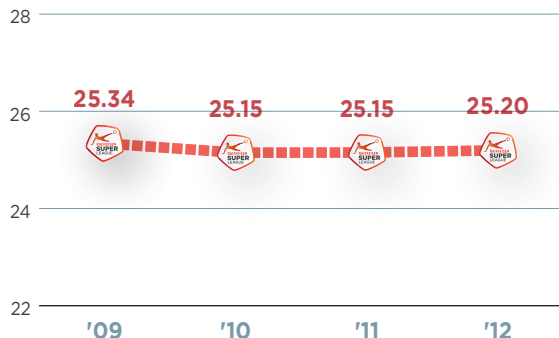
Verfasst wurde dieser Bericht vom Football Observatory des Centre International d'Etude du Sport (CIES) der Universität Neuenburg, das sich dazu auf die Daten der laufende Saison 2012/13 bis zum Stichtag vom 3. Dezember 2012, d.h. bis zum Ende der 1. Phase der Raiffeisen Super League und dem Beginn der Winterpause, abstützte. Die für den Bericht berücksichtigten Spieler hatten in der laufenden Saison mindestens eine Minute Spielzeit oder waren in jeder der zwei vorausgegangenen Saisons in professionellen Meisterschaften aktiv.

Zur besseren Vergleichbarkeit beschränkt sich die Auswertung der Resultate von Schweizer Klubs in europäischen Meisterschaften auf Spiele bis zum Ende der Saison 2011/12. Die Angaben zu den Spielern stammen in erster Linie von der offiziellen Internetseite der Swiss Football League, Informationen zu den fünf grossen europäischen Meisterschaften zudem aus der Datenbank des Football Observatory. Die Definitionen der in dieser Untersuchung verwendeten statistischen Indikatoren sind jeweils direkt auf den entsprechenden Seiten angeführt.

## INHALT

- **Analyse der Spieler aus der Raiffeisen Super League**
  - Alter
  - Ausbildung
  - Zuwanderer
- **Schweizer in den Big-5**
- **Resultate in europäischen Wettbewerben**

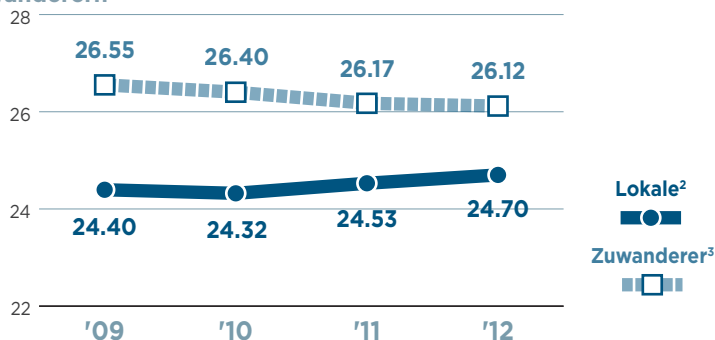
## Durchschnittsalter<sup>1</sup> der Spieler in der Raiffeisen Super League



Das Durchschnittsalter der Spieler in der Raiffeisen Super League beträgt 25,2 Jahre und ist seit 2009 relativ stabil geblieben. Der Wert liegt um 0,5 Jahre unter dem europäischen Mittelwert, was zeigt, dass **Schweizer Klubs jungen Spielern viel Vertrauen entgegenbringen**.

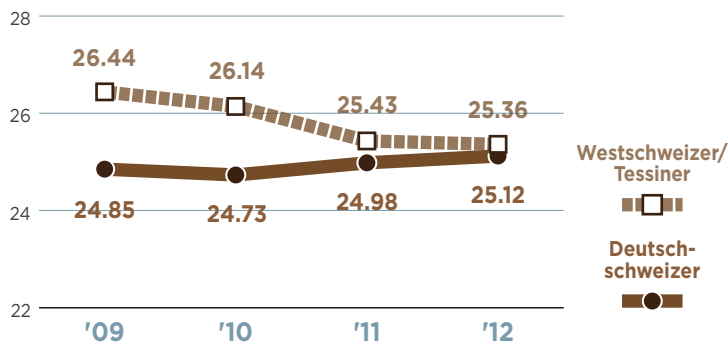
Schweizer Spieler sind durchschnittlich 1,5 Jahre jünger als Zuwanderer, wobei diese Differenz abnimmt. Die geringfügige Zunahme des Durchschnittsalters von Schweizer Spielern lässt den Schluss zu, dass die Mannschaften in den letzten beiden Jahren weniger neue Talente lancierten.

## Durchschnittsalter von lokal ausgebildeten Spielern<sup>2</sup> und Zuwanderern<sup>3</sup>



Zwar besitzen Deutschschweizer Klubs immer noch ein tieferes Durchschnittsalter als Klubs in der Westschweiz und im Tessin, doch ist der Unterschied 2012 deutlich weniger ausgeprägt als noch 2009. Der Ersatz von Neuchâtel Xamax und Bellinzona durch Servette und Lausanne trug weiter zu einer merklichen Verjüngung der Westschweizer Klubs in der Raiffeisen Super League bei.

## Durchschnittsalter der Spieler bei Westschweizer/Tessiner und Deutschschweizer Klubs



<sup>1</sup> Per 1. Oktober einer jeden Saison

<sup>2</sup> Spieler, die in der Schweiz aufgewachsen sind

<sup>3</sup> Spieler, die im Ausland aufgewachsen sind

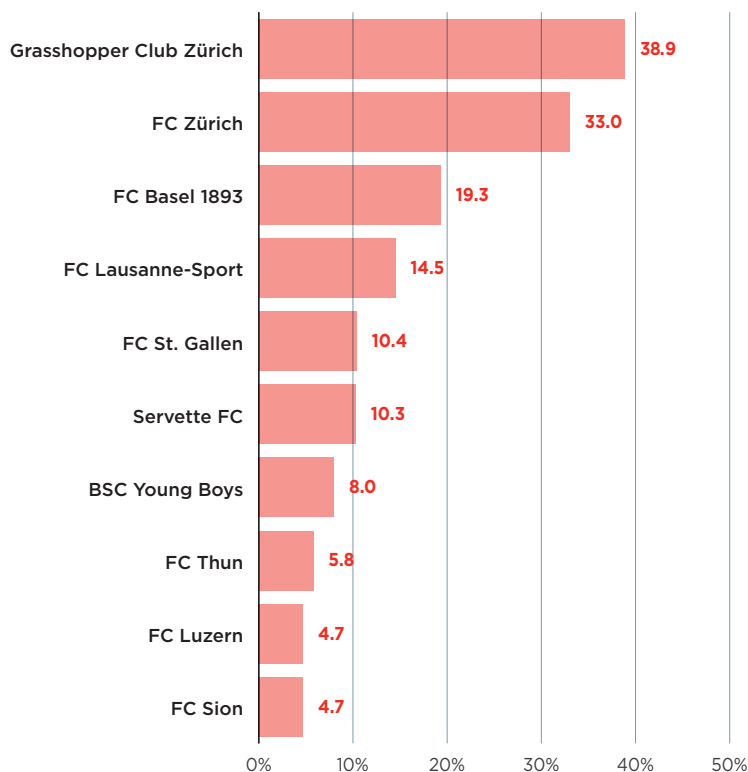
### Durchschnittsalter von Stamm- und Ersatzspielern

STAMMSPIELER			ERSATZSPIELER		
1.	FC Sion	28.7	1.	FC Zürich	25.5
2.	FC St. Gallen	28.1	2.	FC Thun	25.1
3.	FC Lausanne-Sport	27.6	3.	Servette FC	25.1
4.	FC Thun	27.5	4.	FC St. Gallen	24.8
5.	BSC Young Boys	27.4	5.	FC Luzern	24.5
6.	FC Luzern	27.1	6.	FC Basel 1893	23.9
7.	Servette FC	26.1	7.	BSC Young Boys	23.9
8.	FC Basel 1893	26.1	8.	FC Sion	23.5
9.	FC Zürich	24.3	9.	Grasshoppers Zürich	23.4
10.	Grasshoppers Zürich	23.9	10.	FC Lausanne-Sport	22.7

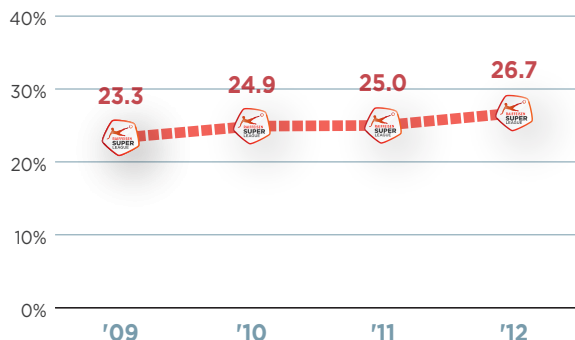
Die Zürcher Klubs verfügen bei Weitem über das grösste Kontingent an U21-Spielern. **Die elf Spieler bei den Grasshoppers, die am meisten Spielzeit haben, sind im Durchschnitt 23,9 Jahre alt** - beinahe 5 Jahre jünger als beim FC Sion (28,7). Hingegen gehören die Ersatzspieler des Walliser Klubs zu den jüngsten der Raiffeisen Super League. Der Altersunterschied im Vergleich zu den Stammspielern ist durchschnittlich sogar grösser als 5 Jahre.

Der FC Zürich ist der einzige Klub der Raiffeisen Super League, bei dem die elf Spieler, die am häufigsten zum Einsatz kommen, jünger sind, als die restlichen Kaderspieler. Gesamthaft betrachtet, hat der FC St. Gallen das älteste Spielerkontingent, wobei auch hier das Durchschnittsalter mit 26,2 Jahren relativ tief liegt.

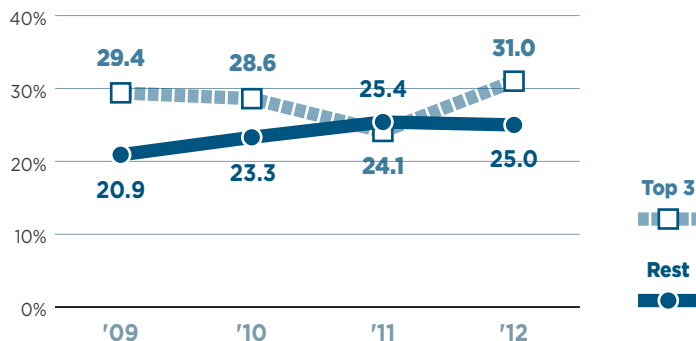
### % Spielminuten von U21-Spielern



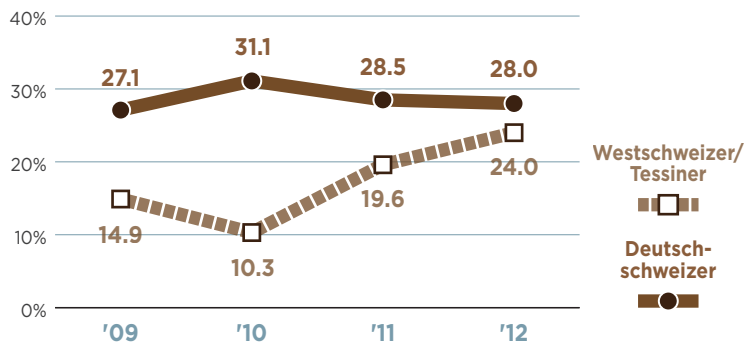
## % Spieler mit Ausbildung in Klubs der Raiffeisen Super League



## % im Klub ausgebildete Spieler: Top 3 versus Rest



## % im Klub ausgebildete Spieler: Westschweiz/Tessin versus Deutschschweiz



Der Anteil der Spieler, die mindestens drei Saisons im Alter zwischen 15 und 21 Jahren in Ihren aktuellen Klubs geblieben sind, ist zum dritten Mal in Serie gestiegen. Spieler aus der klubeigenen Nachwuchsförderung machen derzeit über ein Viertel der Kader aus.

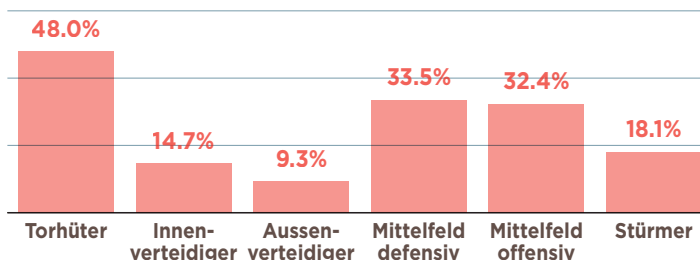
Seit 2009 zählen die drei bestklassierten Klubs in einem grösseren Ausmass auf Spieler aus der eigenen Talentschmiede als andere Klubs. **Im Schweizer Fussball ist die Investition in die Nachwuchsförderung ein Schlüssel zum Erfolg**, was zunehmend auch den Klubs auf den hinteren Tabellenrängen bewusst wird.

Stammt noch die Hälfte der Torhüter und ein Drittel der Mittelfeldspieler aus dem Talentreservoir der Klubs, so fällt dieser Anteil auf weniger als 20% bei den Stürmern, bzw. 10 bis 15% bei den Verteidigern, woraus zu folgern ist, dass Schweizer Klubs bei der Ausbildung von Spielern für diese Posten Schwierigkeiten haben (siehe auch Seite 8).

### Anteil der im Klub ausgebildeten Spieler (%)

IM KADER			EINGESETZT		
1.	FC Basel 1893	40.7%	1.	Grasshoppers Zürich	43.0%
2.	FC Zürich	37.0%	2.	FC Zürich	39.5%
3.	Grasshoppers Zürich	36.4%	3.	FC Basel 1893	37.2%
4.	FC Luzern	36.0%	4.	Servette FC	24.1%
5.	FC Thun	29.2%	5.	FC Luzern	22.7%
6.	Servette FC	28.0%	6.	FC Thun	20.8%
7.	FC Lausanne-Sport	26.1%	7.	BSC Young Boys	15.7%
8.	FC St. Gallen	20.8%	8.	FC Lausanne-Sport	14.8%
9.	BSC Young Boys	14.8%	9.	FC St. Gallen	12.5%
10.	FC Sion	12.5%	10.	FC Sion	11.4%

### % Spielminuten von Spielern aus dem eigenen Nachwuchs, nach Positionen



### Ausbildungsclubs der Spieler aus der Raiffeisen Super League

1.	FC Basel 1893	16	(10) <sup>1</sup>	11.	FC Sion	6	(3)
2.	FC Zürich	15	(9)		FC Winterthur	6	(-)
3.	Servette FC	13	(10)	13.	FC Wil	5	(-)
4.	FC Thun	11	(6)	14.	FC Aarau	4	(-)
	Grasshoppers Zürich	11	(8)	15.	Etoile Carouge FC	3	(-)
6.	FC Lausanne-Sport	10	(6)		FC Concordia Basel	3	(-)
7.	BSC Young Boys	8	(2)		FC Lugano	3	(-)
	FC Luzern	8	(8)		FC Solothurn	3	(-)
	FC St. Gallen	8	(4)		Sporting CP (POR)	3	(-)
10.	Neuchâtel Xamax FC	7	(-)		Ohne Ausbildungsclub	21	

<sup>1</sup>(O) Anzahl Spieler im Klub

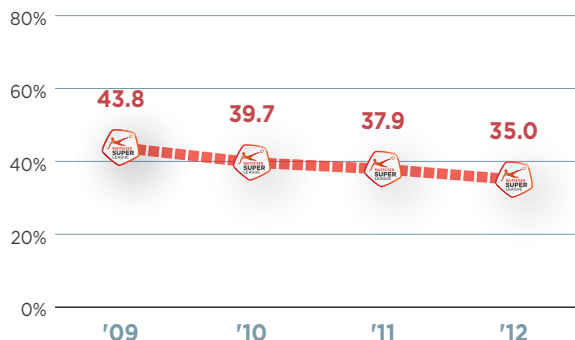
Bei den Grasshoppers entfielen über 40% der Spielminuten auf Spieler aus der klubeigenen Nachwuchsförderung. Dies liegt deutlich über dem Schweizer Durchschnitt, auch über jenem der beiden Klubs, die seit 2004 alle Meistertitel gewannen: Basel und Zürich.

Werden zusätzlich die Grasshoppers berücksichtigt, **haben die drei Mannschaften, die gegenwärtig die meisten Spieler aus dem eigenen Nachwuchs einsetzen, die letzten 12 Titel gewonnen** – ein schlagkräftiges Argument für die Bedeutung der Nachwuchsförderung in der Schweiz!

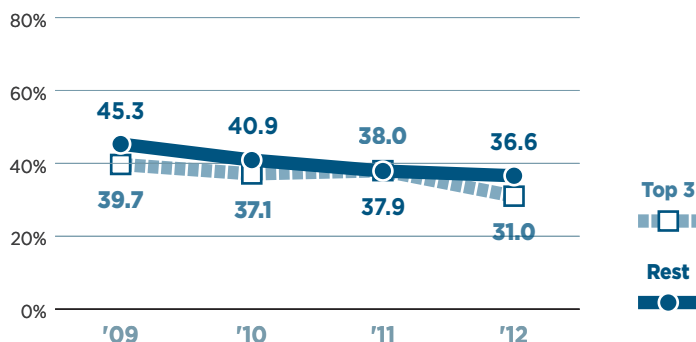
Bei allen Mannschaften standen Spieler, die im Klub ausgebildet wurden, während mindestens 10% der Spielzeit auf dem Feld. In dieser Hinsicht scheint die Verpflichtung, auf der Kontingentsliste von 25 Mann mindestens 8 Spieler aus dem eigenen Nachwuchs aufzuführen, Früchte zu tragen.

# ZUWANDERER

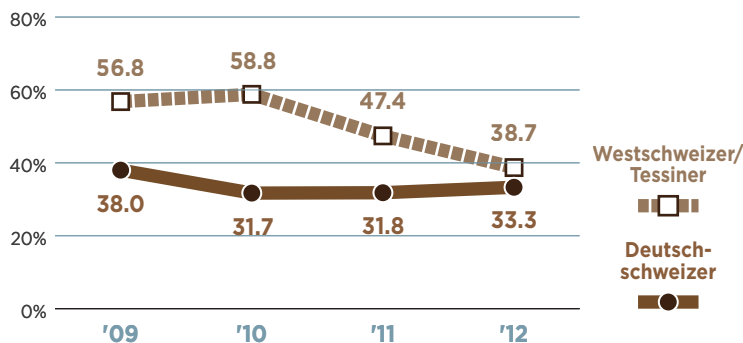
% Zuwanderer<sup>1</sup> in der Raiffeisen Super League



% Zuwanderer: top 3 vs Rest



% Zuwanderer: Westschweiz/Tessin versus Deutschschweiz



Seit 2009 sank der Anteil Zuwanderer in der Raiffeisen Super League um beinahe 10%, was europaweit einen der grössten Rückgänge darstellt. Importierte Spieler machen im Durchschnitt noch 35% des Kaders aus.

Dank der Qualität der inzwischen von allen Schweizer Klubs gepflegten Förderung des Spielernachwuchses, kommen bevorzugt Spieler aus den eigenen Reihen zum Einsatz. Auch wenn Westschweizer und Tessiner Mannschaften proportional gesehen noch immer mehr Zuwanderer beschäftigen als Deutschschweizer Klubs, haben sich die Unterschiede doch abgeschwächt. **Mehr als die Hälfte der Innenverteidiger und Stürmer stammt jedoch immer noch aus dem Ausland**, was ein Ausbildungsdefizit für diese Spielerposition erkennen lässt (siehe auch Seite 6).

Seit 2009 gibt es keine signifikanten Unterschiede beim Anteil Zuwanderer in den Klubs, was bestätigt, dass die Qualität der einheimischen Spielerausbildung, bzw. der Talentrekrutierung bei anderen Schweizer Klubs, eine grössere Rolle spielt, als das Scouting im Ausland.

<sup>1</sup> Spieler, die im Ausland aufgewachsen sind



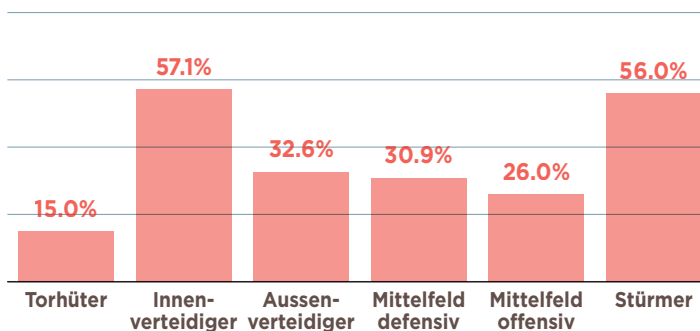
## Anteil an Zuwanderern (%)

IM KADER			EINGESETZT		
1.	FC Sion	54.5%	1.	FC Sion	66.4%
2.	BSC Young Boys	50.0%	2.	FC Lausanne-Sport	57.7%
3.	FC Lausanne-Sport	47.6%	3.	FC St. Gallen	50.4%
4.	FC St. Gallen	42.9%	4.	BSC Young Boys	42.6%
5.	FC Basel 1893	37.5%	5.	FC Basel 1893	40.6%
6.	FC Zürich	33.3%	6.	FC Luzern	31.8%
7.	FC Luzern	30.4%	7.	Servette FC	27.6%
8.	Servette FC	28.0%	8.	FC Thun	26.3%
9.	FC Thun	26.1%	9.	FC Zürich	21.4%
10.	Grasshoppers Zürich	15.0%	10.	Grasshoppers Zürich	9.4%

Beim Anteil der Spielzeit von Zuwanderern bestehen grosse Unterschiede zwischen den Klubs. Während beim FC Sion importierte Spieler in 60 von 90 Minuten auf dem Feld stehen, **sind bei GC nur während knapp 9 Minuten der Spielzeit Zuwanderer im Einsatz.**

Neben dem FC Sion überlassen eine Westschweizer (FC Lausanne-Sport) und eine Deutschschweizer Mannschaft (FC St. Gallen) den Zuwanderern mehr als die Hälfte der Spielzeit. Beim FC Basel und bei YB übersteigen die Prozentsätze 40% der gespielten Minuten.

## % Spielminuten von Zuwanderern, nach Positionen

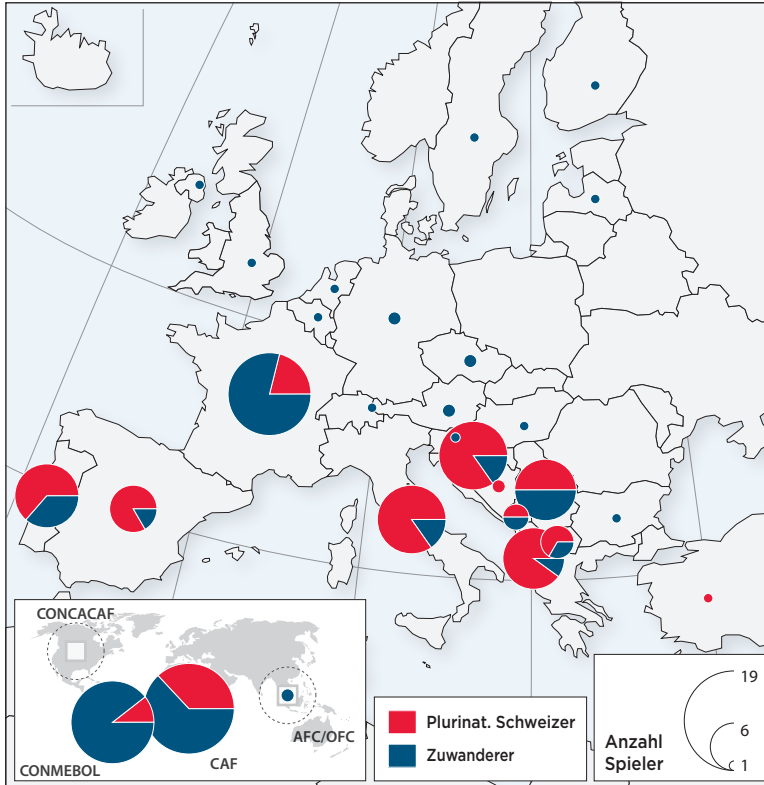


Für die laufende Saison lässt sich kein Zusammenhang zwischen importierten Spielern und Punktgewinn pro Spiel ermitteln. Dies lässt vermuten, dass, angesichts der relativ geringen Mittel der Schweizer Klubs, der Spielerkauf im Ausland für die einheimische Meisterschaft nicht unbedingt entscheidend ist.

## Anzahl Spielminuten nach Herkunft der Spieler

1.	Frankreich	11'534	11.	Lettland	1'620
2.	Brasilien	6'298	12.	Niederlande	1'620
3.	Elfenbeinküste	4'009	13.	Schweden	1'496
4.	Argentinien	3'936	14.	Gambia	1'396
5.	Portugal	2'908	15.	Marokko	1'370
6.	Deutschland	2'751	16.	Belgien	1'347
7.	Serbien	2'662	17.	Ungarn	1'305
8.	Tunesien	2'482	18.	Italien	1'239
9.	Kroatien	2'295	19.	Bulgarien	1'087
10.	Österreich	1'641	20.	England	1'086

## Herkunft der Zuwanderer und der Schweizer mit mehrfacher Staatsangehörigkeit

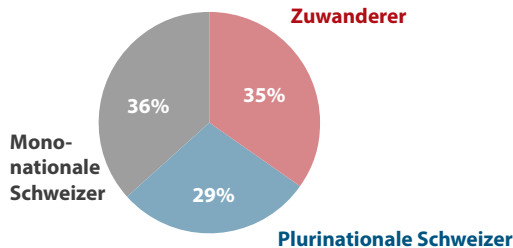


Was ihre Herkunft angeht, fallen die in der Raiffeisen Super League aktiven Spieler in drei etwa gleich grosse Kategorien: Spieler, die für den Fussball in die Schweiz kamen (Zuwanderer), in der Schweiz aufgewachsene Spieler ausländischer Herkunft (plurinationale Schweizer) und Schweizer ohne Migrationshintergrund (mononationale Schweizer).

Dies illustriert **die grosse kulturelle Vielfalt auf den Schweizer Fussballplätzen**, bis hin zum höchsten nationalen Wettkampfniveau. Diesbezüglich bietet der Fussball ein grosses Potenzial für die soziale Integration auch auf beruflicher Ebene.

Unter den 248 Spielern der Raiffeisen Super League, die für die vorliegende Studie beigezogen wurden, sind über 50 Nationalitäten vertreten.

## Herkunft der Spieler aus der Raiffeisen Super League



## Herkunft der Zuwanderer in den Big-5, erstes Semester 2012/13

Anzahl Spieler, Top 20		Im Vergleich zur Bevölkerung*	
1. Brasilien	120	1. Uruguay	9.17
2. Argentinien	98	2. Schweiz	4.25
3. Frankreich	91	3. Serbien	4.08
4. Spanien	37	4. Dänemark	3.40
5. Niederlande	36	5. Portugal	3.22
6. Schweiz	34	6. Argentinien	2.40
7. Portugal	34	7. Österreich	2.00
8. Uruguay	31	8. Niederlande	2.15
9. Serbien	29	9. Tschechische Republik	2.10
10. Belgien	24	10. Belgien	2.16
11. Chile	22	11. Schweden	2.00
12. Tschechische Republik	22	12. Frankreich	1.43
13. Deutschland	21	13. Senegal	1.37
14. Kolumbien	19	14. Chile	1.26
15. Dänemark	19	15. Elfenbeinküste	0.77
16. Schweden	19	16. Spanien	0.80
17. Senegal	18	17. Kamerun	0.72
18. Österreich	17	18. Brasilien	0.62
19. Elfenbeinküste	16	19. Kolumbien	0.40
20. Irland	16	20. Deutschland	0.26

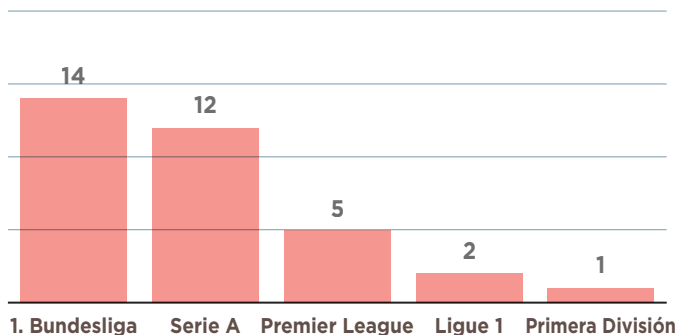
\* Anzahl pro Mio. Einwohner im Herkunftsland (Quelle: PRB 2012)

Trotz ihrer geringen Grösse steht die Schweiz auf dem sechsten Rang der Länder mit den meisten Spielern in den fünf grossen europäischen Ligen. Einzig Uruguay besitzt pro Million Einwohner mehr Fussballsöldner in den Big-5. **Mit der Bevölkerungszahl Brasiliens und der gleichen Anzahl Spieler pro Million Einwohner, gäbe es in den fünf grossen europäischen Meisterschaften 827 Schweizer Fussballer!**

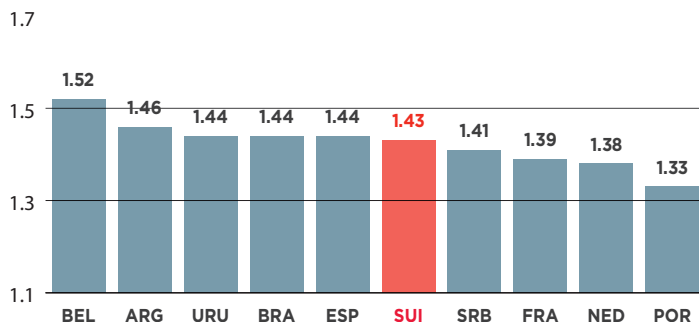
Diese Zahlen belegen den hohen Stellenwert des Schweizer Fussballs und seine besondere Fähigkeit zur Förderung seiner Talente. Schweizer Fussballer sind besonders zahlreich vertreten in Deutschland und Italien (26 von 34, 76%), in den anderen drei grossen Ligen jedoch bedeutend weniger stark.

Dass gegenwärtig mehrere junge Schweizer die Ausbildungsgänge englischer Klubs absolvieren, dürfte auf eine stärkere Präsenz in der Premier League hoffen lassen, auch wenn ein frühzeitiger Wechsel ins Ausland keine Erfolgsgarantie darstellt.

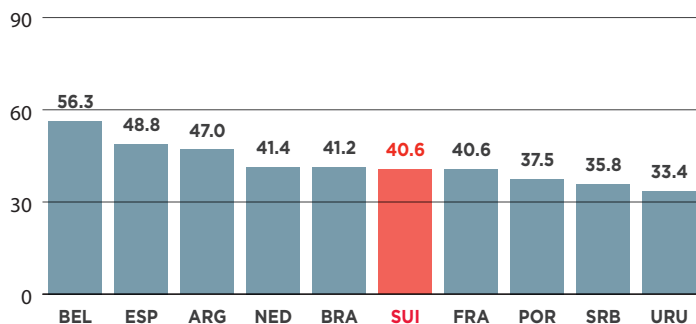
## Verteilung der Schweizer in den Big-5



### Punkte pro Match der Klubs von Zuwanderern, nach Herkunft\*



### Durchschnittliche Spielzeit der Zuwanderer, nach Herkunft



### Schweizerischen Auswanderer mit häufigstem Einsatz (Spielminuten pro Match)

1. Diego Benaglio (VfL Wolfsburg)	90.0 Min.
2. Timm Klose (1. FC Nürnberg)	90.0 Min.
3. Jonathan Rossini (Sampdoria UC)	89.5 Min.
4. Mario Eggimann (Hannover 96)	89.1 Min.
5. Ivan Rakitić (Sevilla FC)	78.4 Min.
6. Michel Morganella (Palermo US)	77.9 Min.
7. Steve Von Bergen (Palermo US)	75.9 Min.
8. Pirmin Schwegler (Eintracht Frankfurt)	72.4 Min.
9. Gökhan Inler (SSC Napoli)	71.0 Min.
10. Valon Behrami (SSC Napoli)	67.5 Min.

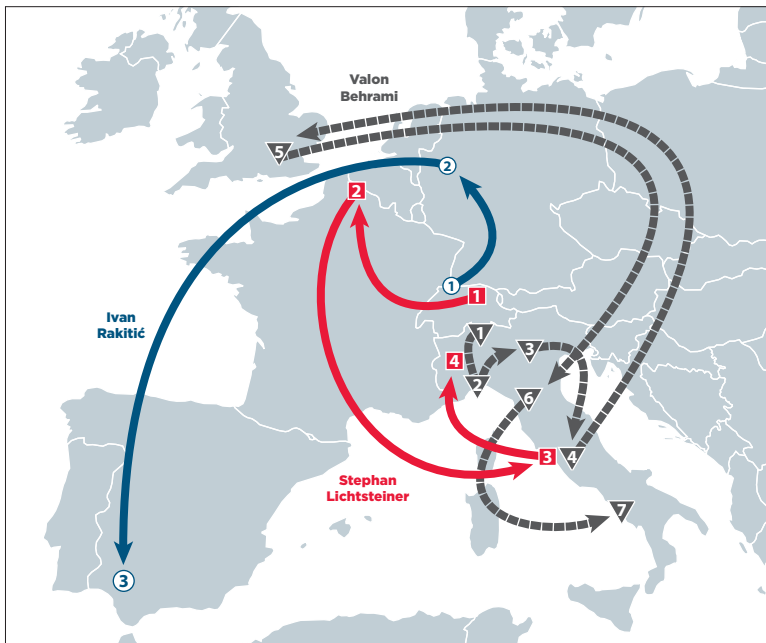
Schweizer Spieler sind nicht nur in den prestigeträchtigen Meisterschaften vertreten, sie spielen meistens auch bei bedeutenden Klubs. Von den zehn Ländern mit den meisten Spielern im Ausland sind nur die Belgier in Klubs engagiert, die im Durchschnitt deutlich mehr Punkte pro Spiel erzielen, als jene der Schweizer.

**Bei ausländischen Klubs tätige Schweizer Fussballspieler erhalten generell viel Spielzeit.** Mit durchschnittlich 40,6 Minuten pro Match spielen sie fast so häufig wie die Brasilianer und sogar häufiger als die Portugiesen und die Uruguayer.

Diese Zahlen beweisen, dass sich viele Schweizer in den Big-5 inzwischen ihren Stammspielerplatz bei ihrem jeweiligen Klub erobert haben.

\* Bilanz bis 3. Dezember 2012

## Beispiele von Schweizer Spielerkarrieren in den Big-5



Player	Position	Age
	Aussenverteidiger	28 Jahre alt
	Mittelfeld defensiv	27 Jahre alt
	Mittelfeld offensiv	24 Jahre alt

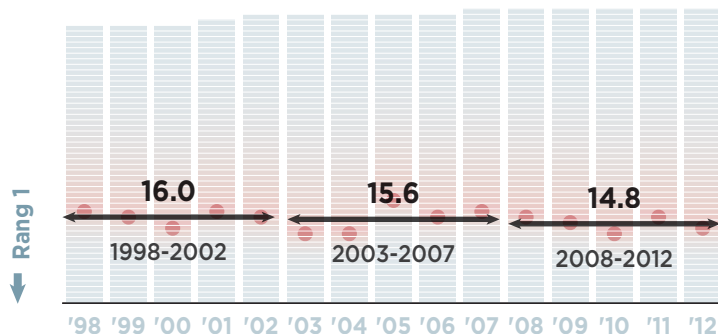
Player	Clubs (Numbered)
<b>Stephan Lichtsteiner</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Grasshoppers (2001-2005)</li> <li>Lille OSC (2005-2008)</li> <li>SS Lazio (2008-2011)</li> <li>Juventus FC (seit 2011)</li> </ol>
<b>Valon Behrami</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>FC Lugano (2002-2003)</li> <li>FC Genoa 1893 (2003-2004)</li> <li>Hellas Verona FC (2004-2005)</li> <li>SS Lazio (2005-2008)</li> <li>West Ham United (2008-2011)</li> <li>AC Fiorentina (2011-2012)</li> <li>SSC Napoli (seit 2012)</li> </ol>
<b>Ivan Rakitić</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>FC Basel 1893 (2005-2007)</li> <li>FC Schalke 04 (2007-2011)</li> <li>Sevilla FC (seit 2011)</li> </ol>

Immer mehr Schweizer Spieler etablieren sich bei hochkarätigen Mannschaften. **Beispielhaft ist dabei die Karriere von Stephan Lichtsteiner.** Nach 79 Meisterschaftsspielen in drei Saisons bei GC wechselte er zuerst zu Lille und dann zu Lazio Rom, bevor er für 10 Millionen Euro von Juventus Turin verpflichtet wurde, wo er die italienische Meisterschaft gewann.

Auch Valon Behrami trug das Trikot von Lazio, wurde dann für 6,5 Millionen zu West Ham transferiert und kehrte anschliessend nach Italien zurück. Zusammen mit Gökhan Inler und Blerim Dzemaili ist er einer der Pfeiler der SSC Napoli, die sich seine Dienste 8 Millionen kosten liess.

Obwohl er sich für die kroatische Nationalmannschaft entschied, gilt Ivan Rakitić als Fussballschweizer, da er seine Fussballausbildung in der Schweiz durchlief. Heute ist er einer der gefragtesten Spieler beim FC Sevilla, einem der besten Klubs der spanischen Meisterschaft.

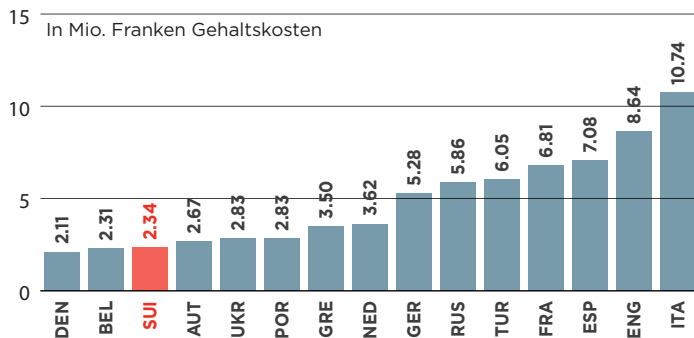
## Durchschnittlicher Rang der Schweiz in der 5-Jahreswertung der UEFA



## 5-Jahreswertung gemäss UEFA-Koeffizient, 2012

1. England	84.410	11. Türkei	34.050
2. Spanien	84.186	12. Belgien	32.400
3. Deutschland	75.186	13. Dänemark	27.525
4. Italien	59.981	14. Schweiz	26.800
5. Portugal	55.346	15. Österreich	26.325
6. Frankreich	54.178	16. Zypern	25.499
7. Russland	47.832	17. Israel	22.000
8. Niederlande	45.515	18. Schottland	21.141
9. Ukraine	45.133	19. Tschechische Republik	20.350
10. Griechenland	37.100	20. Polen	19.916

## Durchschnittliche Kosten eines UEFA-Punktes für die 15 bestklassierten Nationen

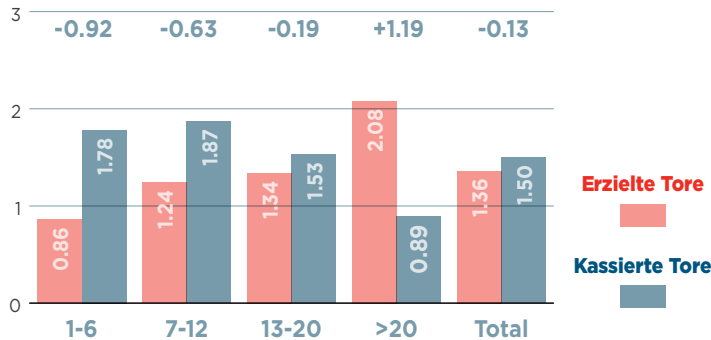


Schweizer Klubs haben in den europäischen Meisterschaften in den letzten 15 Jahren resultatmässig Fortschritte gemacht. Der durchschnittliche Rang der Schweiz in der 5-Jahreswertung der UEFA war nie besser als im Zeitraum 2008-2012.

Der gegenwärtige 14. Platz ist angesichts der vorhandenen Mittel eine sehr zufriedenstellende Platzierung. Eine Schweizer Mannschaft gibt im Durchschnitt 2,34 Mio. Franken an Löhnen und Gehältern aus, um im UEFA-Klassament einen Punkt gutzumachen. Unter den 15 Spitzenreitern schneiden nur belgische und dänische Klubs leicht besser ab.

Am anderen Ende des Spektrums lässt sich **eine italienische Mannschaft einen zusätzlichen UEFA-Punkt beinahe fünf Mal mehr kosten als ein Schweizer Klub.**

### Tordifferenz nach Ranking des Gegners (2002-2012)

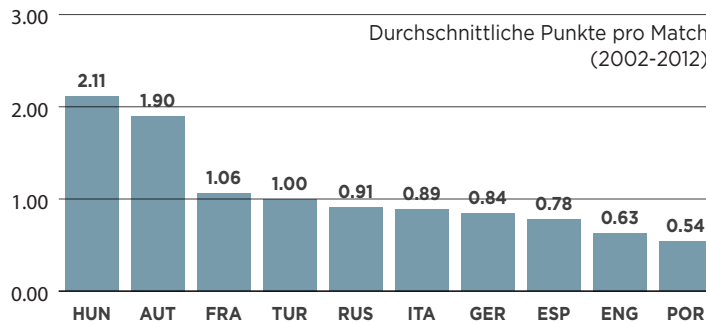


Seit 2002 bleibt die Tordifferenz von Schweizer Mannschaften in europäischen Wettbewerben gesamthaft gesehen negativ (-0.13 Tore pro Spiel). Positiv ist sie einzig gegen Mannschaften aus Ländern, die derzeit in der Rangliste gemäss UEFA-Koeffizient tiefer als Platz 20 rangieren.

Mehr noch als englische oder spanische Klubs erweisen sich Mannschaften aus Portugal als regelrechte Angstgegner für Schweizer Teams (durchschnittlich 0,54 Punkte pro Spiel). Hingegen wissen sich die Schweizer traditionell gegenüber ungarischen und österreichischen Klubs durchzusetzen.

Im letzten Jahrzehnt konnten einzig **Basel und die Young Boys in europäischen Meisterschaften mehr Siege als Niederlagen heimbringen**. Dies wäre ohne die durch Gerichtsentscheid aberkannten Punkte auch für den FC Sion der Fall gewesen.

### Bilanz von Schweizer Klubs gegen häufigste Gegner



### Bilanz von Schweizer Klubs in europäischen Wettbewerben (2002-2012)

Klubs	Siege	Unent.	Niederl.	Spiele
1. FC Basel 1893	42	18	30	90
2. FC Zürich	13	8	19	40
3. BSC Young Boys	14	10	10	34
4. Grasshopper Club Zürich	7	5	12	24
5. FC Thun	6	5	7	18
6. FC Lausanne-Sport	2	5	5	12
7. FC Sion	3	4	5	12
Andere Klubs	5	1	10	16
<b>Total</b>	<b>92</b>	<b>56</b>	<b>98</b>	<b>246</b>

Die erste Swiss Football Study ist ein gemeinsames Projekt der Swiss Football League und des Football Observatory des Centre International d'Etude du Sport (CIES). Die Studie analysiert die Zusammensetzung der Klubs der Raiffeisen Super League von 2009 bis 2012 in Bezug auf ihr Alter, ihre Herkunft und ihre Ausbildungsclubs. Die Präsenz und die Leistungen von Schweizer Spielern in den Big-5 sowie die Auswertung der Resultate von Schweizer Klubs in internationalen Wettbewerben der letzten zehn Jahre bilden weitere Schwerpunktthemen des Berichts.

#### **SWISS FOOTBALL LEAGUE**

Worbstrasse 48  
3074 Muri b. Bern - Suisse  
tel +41 (0)31 950 83 00

[www.sfl.ch](http://www.sfl.ch)

#### **CIES FOOTBALL OBSERVATORY**

Avenue Du Peyrou 1  
2000 Neuchâtel - Suisse  
tel +41 (0)32 718 39 00  
[football.observatory@cies.ch](mailto:football.observatory@cies.ch)

[www.football-observatory.com](http://www.football-observatory.com)